

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Gary Thomas' Seventh Quadrant

Event Date: 1990-05-26
Event Time: 20:00
Event Venue: Hotel Mohren, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
Willisauer Bote	1990-05-22	8	Gary Thomas' Seventh ...
LNN	1990-05-23	39	Gary Thomas in Willisau
Tagblatt	1990-05-26	30	Konzertdaten
Vaterland Wochenendjournal	1990-05-26	8	Neuer Sax-Stern am ...
Vaterland	1990-05-28	29	Quadrant mit zwei fehlenden ...
Willisauer Bote	1990-06-02	17	Zwiespalt im «Siebten ...

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

Gary Thomas' Seventh Quadrant

Druck, Virtuosität und sehr viel Musikalität prägen die Arbeit des in Baltimore aufgewachsenen Tenorsaxophonisten und Flötisten Gary Thomas. Bekannt wurde Thomas vor allem durch seine Zusammenarbeit mit Jack DeJohnette und Miles Davis. Mit seinem eigenen Projekt «Seventh Quadrant» tritt er aus dem Schatten der Meister – auf seiner ersten grossen Europatournee.

pd. Zwar mag Gary Thomas durch seine Auftritte und Einspielungen mit DeJohnette und Miles Davis bisher mehr Aufmerksamkeit erregt haben, doch man hat dem Wundersaxophonisten immer wieder bescheinigt, dass seine zum Aufhorchen zwingenden Fähigkeiten am klarsten und überzeugendsten in seinen eigenen Projekten zur Geltung kommen.

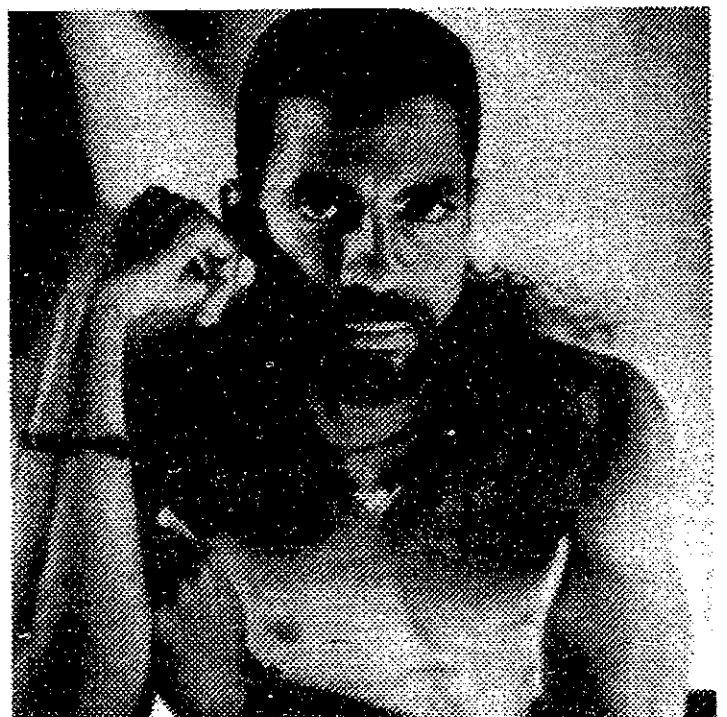
Seit 1983 leitet Gary Thomas seine Gruppe «Seventh Quadrant». Damit erwies sich Thomas bisher immer als unverwechselbar eigenständiger Instrumentalist und Improvisator jenseits der gängigen Schulen – und vor allem als ernst zu nehmender Komponist. Die Band hat mit zwei Platten schon für hervorragende Kritiken gesorgt. «Der Rhythmus federt wie verrückt; lange vertrackte Themen gehen atemlos in couragierte, druckvolle Choruse über», schrieb in München Ssirius Pakzad. Und das Magazin «Stereo» befand kurz und bündig: «Definiert den Rock-Jazz für die neunziger Jahre».

Dass da ein grosses Talent am Werke ist, haben inzwischen auch schon viele andere Kollegen gemerkt. So baten u.a. Wynton Marsalis, McCoy Tyner, Dave Holland, Geri Allen, Michelle Rosewoman und Steve Coleman um Mitarbeit.

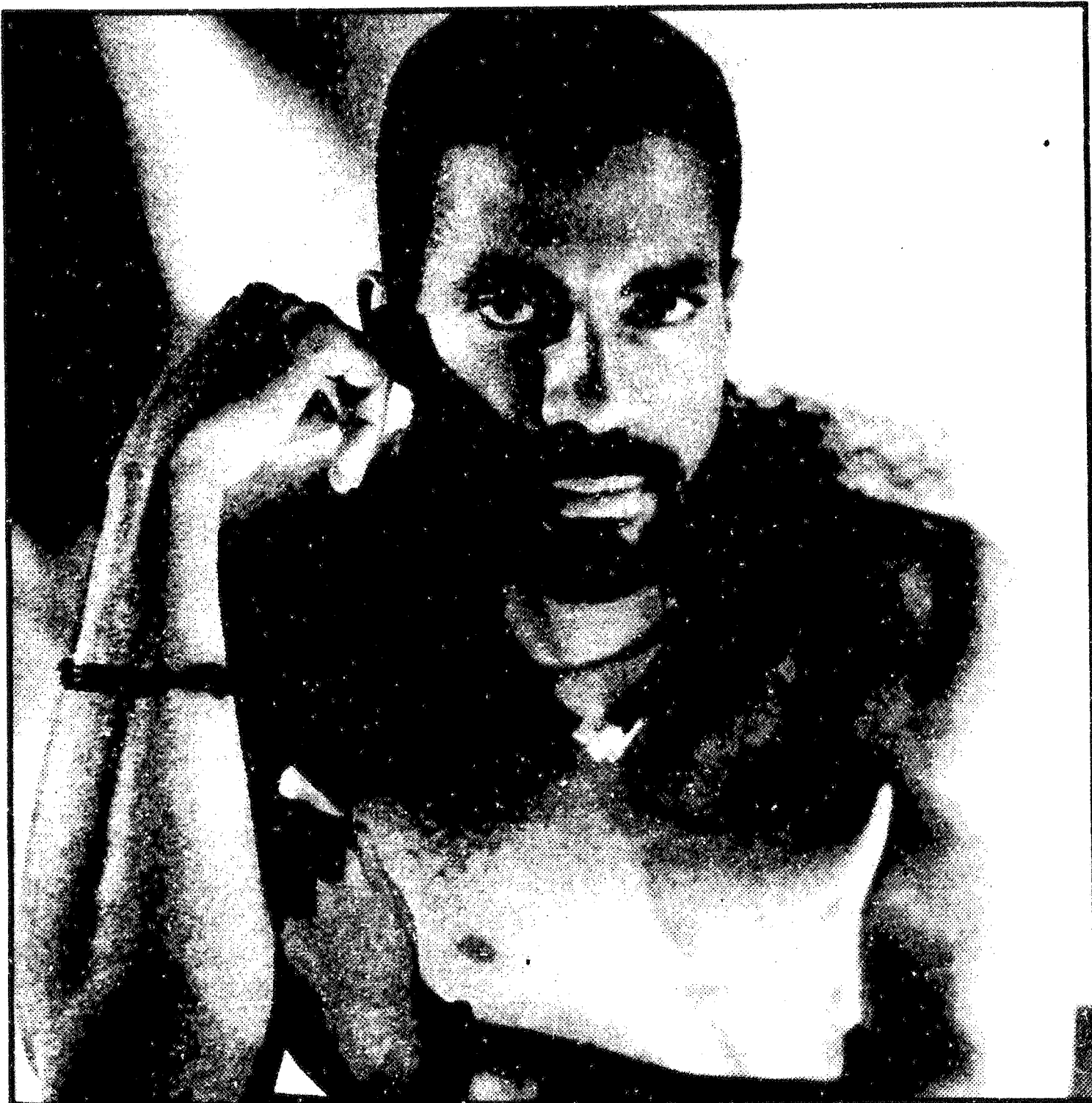
Auf seiner ersten grösseren Europatournee begleiten Thomas drei aufstrebende junge Solisten aus der aktuellen New Yorker Szene: der Keyboardspieler Tim Murphy, der Bassist Tony Bunn sowie der Schlagzeuger Adrian Green.

In Willisau tritt Gary Thomas am kommenden Freitag auf. Vorverkauf: «Vaterland»-Empfang, Mäihofstrasse 76, Luzern, Telefon 041/36 33 33; Publicitas, Hirschmattstrasse 36, Luzern, Telefon 041/23 43 34.

NB 19900522 p8



Gary Thomas



Gary Thomas in Willisau

Bekannt geworden ist der in Baltimore aufgewachsene Tenorsaxophonist und Flötist Gary Thomas vor allem durch seine Zusammenarbeit mit Jack DeJohnette und Miles Davis in den siebziger Jahren. Seit sieben Jahren schon leitet er seine eigene Band Sevent Quadrant (mit Tim Murphy, key; Tony Bunn, b; Adrian Green, dr), mit der er am Samstag im Hotel Mohren in Willisau zu Gast ist (Konzertbeginn um 20 Uhr). Thomas setzt die musikalischen Ideen Miles Davis' in der Zeit neu um und hat, so der Kritiker im Magazin «Stereo», «den Rock-Jazz für die neunziger Jahre definiert».

Bild pd

Frau mit Power: Tanita Tikaram heisst einer der grossen Namen im Programm der 15. Winterthurer Musikfestwochen. Foto Keystone

schon myon alle
Schweiz bereits für
Pub- und Hardr
Die amerikani

Konzertdaten

More Experience heute Samstag
in der «Teiggi» (20.30 Uhr),
Kriens.

Gary Thomas Seventh Quadrant
heute Samstag im «Mohren» (20
Uhr), Willisau.

Gary Moore with the Midnight
Blues Band, Larry McCray heute
Samstag im Kongresshaus (20.30
Uhr), Zürich.

Rhythm' and Blues Festival mit
The Blues Brothers Band, Cann-
ed Heat, Bluesfinger, Blush
heute Samstag im Volkshaus (20
Uhr), Zürich.

Rubbernecks heute Samstag im
Restaurant Hirchen, Goldau.

John Brack heute Samstag auf
der Allmend (12.45 Uhr), Luzern,
und im Festzelt (22 Uhr), Einsie-
deln.

Rock am See heute Samstag im
Bodenseestadion (12 Uhr), Kon-
stanz, mit Marius Müller-
Westernhagen, The Stranglers,
Fish, Sly & Robbie, Runrig, Les
Negresses Vertes.

Piaf-Matinee mit Stücken von
Edith Piaf. Mit Soraya Mekel-
léche, Adi Blum, Matthias Arnet,
Cäsar Balmer und Gian Gianni
Galo am Sonntag in der Boa-Bar
(10 Uhr), Luzern.

Peter Loves Mary am Sonntag in
der Boa-Bar (20.30 Uhr), Luzern.

Paul Anka am Montag, 28. Mai,
im Kongresshaus (20.30 Uhr),
Zürich.

Dezenter, Logaroo am Dienstag,
29. Mai, in der Roten Fabrik (21
Uhr), Zürich.

The Blues Brothers Band, Blues-
finger am Dienstag, 29. Mai, im
Hotel National (20 Uhr), Bern.

The Ramones am Mittwoch, 30.
Mai, im Volkshaus (20 Uhr), Zü-
rich.

Lüde & Die Astros am Freitag, 1.
Juni, in Sodel (22 Uhr), Luzern.



TB 1990 0526 p 30

The Blues

Der Heavy-Rocker aus Ir-
land hat zurück zu den
Blues-Wurzeln gefunden.
Gary Moores «Still Got the Blues»
(Virgin) überraschte in jeder Hin-
sicht positiv (siehe auch «Pop- und
Rockszenen» vom 12. Mai). Der
rockigen Blues-Scheibe darf man
guten Gewissens das Prädikat
«bluesklassig» verleihen. Wenn
dann Gary und seine Bluesmannen
heute abend in die Saiten greifen
zum «Moving on» oder «Midnight
Blues» im Zürcher Kongresshaus,
geht zur selben Zeit ein anderes
Bluesfest über die Bühne: im
Volkshaus (ab 20 Uhr mit Barbe-
trieb bis 2 Uhr). Headliner dieses
«Rhythm'n'Blues-Festivals» -
schade nur um die Zürcher Daten-
kollision! - ist The Blues Brothers
Band, seit John Belushi und Dan
Akroyds Rock-Anachro-Action-
film nicht nur bei Musikfans ein
Begriff. Aus fruchtbarem Mem-
phis-Soulboden wuchs und blühte
die Band um Steve Cropper und
Donald «Duck» Dunn. 1966 stiess
ein Sänger aus Detroit dazu, Eddie
Floyd. Cropper/Floyd schrieben
den Klassiker «Knock on Wood»
und weitere Titel für Wilson Pik-
ett oder Bruce Springsteen. Die
Blues Brothers Band in Topbeset-
zung - da bleibt kein Body bewe-
gungslos.

«Going Up the Country»

Am selben Samstag abend auf
derselben Bühne bringt eine andere
«Veteranen»-Band Bauch und Bei-
ne zum Vibrieren: Canned
Heat, seit 1965 auf Rock'n'Blues-
Trip. Die Väter Bob Hite und Alan
Wilson («On the Road Again») sind
tot, aber der Canned-Heat-
Blues lebt: «Let's Work Together».
Manche Woodstock-Zeitgenossen
werden sich erinnern: Mit dem
Canned-Heat-Titel «Going Up the
Country» wurde der Film über
legendäre Woodstock-Festival eröff-
net.

Mit 14 ist er dem I
Trip: Der Engländer
«A Sense of Place»

Das Blues-Festiva
wird abgerundet
Schweizer Bands. D
Schaffhausen. «Bl
Sängerin Yvonne M
hen sich nicht als I
dern wollen weit
frischen swingende
Klingen bringen.
«Blush»-Blueser ha
good-. Jukka Tolon
Mayall-Erfahrung.
länder Mayall (Jahr
ten «Blush» im Apri
Blues-Mann lobte
höchsten Tönen: «E
sten Blues im Blut u
einer grossen Band
«weisse König d
Blues», muss es wiss

Swingende, rockende «Kopffä

Heute Schweizer Premiere bei «Jazz in Willisau»: Gary Thomas

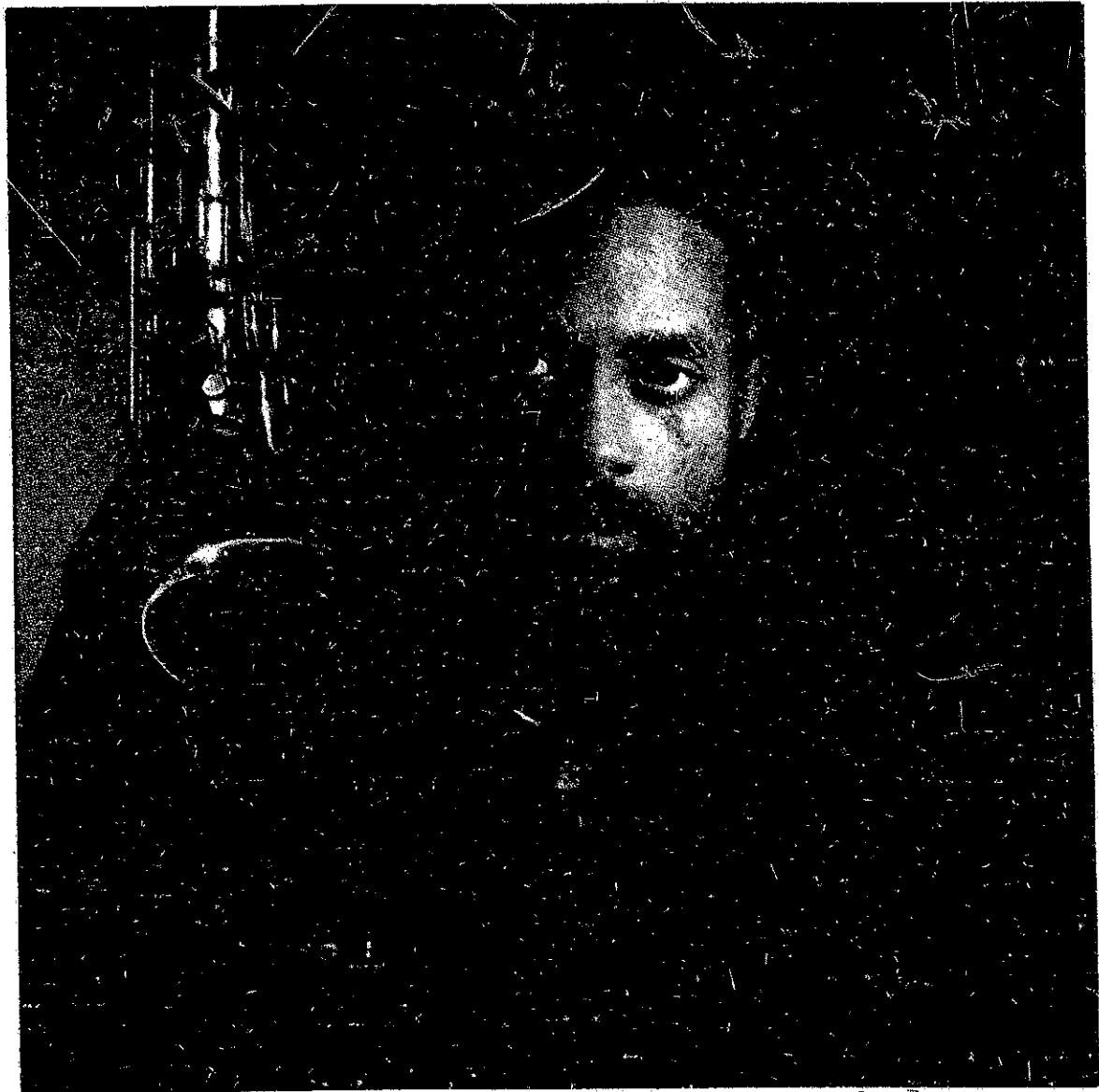
Neuer Sax-Stern am Jazzhimmel

■ Sie bringt immer wieder Überraschungen hervor, die junge New Yorker Szene. Als neuer Sax-Star gefeiert wird derzeit Gary Thomas, der auf erster Europa-Tournee heute Samstag auch in Willisau haltmacht.

(Sch) Das deutsche Fachmagazin «Stereo» brachte es in einer Plattenkritik kurz auf einen Nenner: «Seventh Quadrant definiert den Rock-Jazz für die neunziger Jahre.» Seventh Quadrant ist Gary Thomas' 1983 gegründete erste eigene Formation, mit der er inzwischen zwei Alben aufgenommen hat und nun erstmals auch auf Europa-Tournee kommt. Seventh Quadrant sind: Gary Thomas (ts, fl), Tim Murphy (keyb), Tony Bunn (b) und Adrian Green (dr).

Aufgefallen ist Gary Thomas der Jazzwelt durch sein Mitwirken bei Jack DeJohnette und Miles Davis. Auch Wynton Marsalis, McCoy Tyner und Steve Coleman haben inzwischen bei ihm angeklopft. Gary Thomas' Markenzeichen ist ein enorm expressives Spiel voller Kraft und Virtuosität.

Das vom «Vaterland» patronisierte Konzert von Seventh Quadrant findet heute Samstag, 20 Uhr, im Willisauer «Mohren»-Saal statt.



Gary Thomas, ein Saxer auf dem schnellen Weg nach oben. VLW J 199005.26 p8

(Bild pd)

Quadrant mit zwei fehlenden Ecken

Gross waren die Erwartungen auf den Auftritt des amerikanischen Tenorsaxophonisten Gary Thomas, der sich erstmals mit seinem eigenen Quartett «Gary Thomas' Seventh Quadrant» auf Europatournee befindet. Thomas bestätigte zwar am Samstag in Willisau seine eigene Virtuosität. Aber beim Konzert fehlten hörbar Tim Murphy und Tony Bunn, die vorher vom Tourneekoller überwältigt das Weite gesucht hatten und nicht vollwertig ersetzt werden konnten.

ps. Statt Tim Murphy versuchte sich so die Japanerin Juko Onishi an Klavier und Keyboard, und für Standard-Bassist Tony Bunn sprang der Schweizer Heini Känzig in die Lücke. Die beiden Ersatzmusiker gingen zwar mit Engagement an die schwierige Aufgabe heran, und zumindest der jungen Japanerin kann man eine gewisse Virtuosität an den Tasten nicht absprechen. Aber dieser Fleiss reichte bei weitem nicht, um in diesem Quartett zu gleichwertigen Partnern des ausgewieften Bläusers Gary Thomas und des Schlagzeugers Adrian Green heranzuwachsen, geschweige denn gar eigene Ideen zu entwickeln.

Lauter Rockbrei

Green selber schien sich zudem dem Niveau der beiden Ersatzspieler anzupassen. Gezwungenermassen wohl, und so einigte man sich im Gruppenspiel schnell auf den grössten gemeinsamen Nenner.

Das war meist ein wenig strukturierter breiiger Rock. Känzig am Bass konnte einem geradezu leid' tun, musste er doch gegen elektronisch-synthetische Akkorde, die da ab Computer zusätzlich hereingemischt wurden, verzweifelt ankämpfen. War die zuweilen überbordende Lautstärke beabsichtigt, um die Schwachpunkte dieses an diesem Abend brüchigen «Quadranten» zu übertünchen?

Wie dieses Konzert in Standard-Besetzung hätte verlaufen können, war immer dann zu erfahren, wenn Thomas zu seinen rasanten und federleicht phrasierten Läufen am Tenorsaxophon ansetzte. Der schwarze Amerikaner, der seine musikalische Reife bei Mc Coy Tynes, Miles Davis und weiteren Berühmtheiten geholt hat, bestätigte da phasenweise jenen Ruf eines Wunderspielers, der ihm vorausseilt.

Spärliche Höhepunkte

Er verkörpert alle Eigenschaften, die man sich von einem Saxophonspieler wünscht: schnell, dynamisch, modulationsfreudig, beweglich und ungemein virtuos. Dank diesem Wundermann kamen die Zuhörer doch noch in den Genuss von einigen wenigen Höhepunkten.

Die ereigneten sich bezeichnenderweise im reinen Duo mit Schlagzeuger Green, der da plötzlich nicht mehr zurückhing und monotonen Rock drosch, sondern elegant auf die Dynamik von Thomas reagierte. Spätestens bei dieser Zweier-Passage kurz nach der Pause dürfte sich manch einer überlegt haben, ob es nicht geschickter gewesen wäre, dieses Konzert ohne Ersatzleute im Duo zu bestreiten.

So bleibt eigentlich nur zu loben, wie da zwei exzellente Musiker zwei mittelmässige Statisten mitschleppten und so spielten, dass sich keine allzu krassen Blössen ergaben. Fazit also: Ein Konzert der verpassten Möglichkeiten, das gerade so gut war, dass man sich vorstellen konnte, wie es mit vier gleichwertigen Musikern hätte sein können.

Gary Thomas' Seventh Quadrant spielte in Willisau

Zwiespalt im «Siebten Quadrant»

Trotz einiger hervorragend gespielter Parts vermochte das Quartett «Seventh Quadrant» von Gary Thomas am vergangenen Samstag abend in Willisau nicht ganz zu überzeugen. Einerseits fehlten zwei wichtige Mitglieder der Gruppe, nämlich Tim Murphy und Tony Bunn, welche durch Juko Onishi und Heiri Känzig ersetzt wurden. So war die Formation zu wenig aufeinander eingestimmt. Andererseits gingen im viel zu lauten Konzert subtile Klänge unter.

eg. Wenn Gary Thomas solo oder mit Adrian Green zusammen spielte, kam jeweils ein beachtliches Spiel zustande, welches von einer unbändigen Dynamik und einer virtuoson Prägnanz geprägt war. Dabei gelang es Thomas, sowohl das Tenorsaxophon als auch die Flöte so einzusetzen, dass sich ein breites Spektrum an Klangvariationen und -modulationen entwickelte. Feine Nuancen waren aus seiner eigenwilligen Improvisation herauszuhören. Ähnlich verhielt sich Green am Schlagzeug. Er verstand es, auf eindruckliche Weise den rhythmischen Dialog mit Thomas aufzunehmen und entsprechend umzusetzen. In diesem Duo ereigneten sich ein paar Höhepunkte.

Weniger überzeugend wirkte das Spiel des Quartetts. Dies mochte sehr wohl daran liegen, dass die beiden Ersatzspieler, die japanische Pianistin Juko Onishi und der Schweizer Bassist Heiri Känzig, zu wenig mit der Musik von Gary Thomas und zu wenig mit der Spielweise des Quartetts vertraut waren. Ihre gut gemeinten Versuche, sich in die Formation zu integrieren, wirkten etwas verkampft, vordergründig und blass. Nur selten vermochten sie, ihre eigenen Improvisationen einzubringen und das Zusammenspiel massgeblich mitzugestalten. Während sich die Pianistin zeitweise durch den etwas

diffusen Sound durchringen konnte, hatte der Bassist merklich mehr Mühe. Ihm spielten nämlich die Computer-Klänge öfters einen Streich, so dass die authentischen Basstöne praktisch untergingen. Auch die viel zu hohe Laut-

stärke war einer harmonischen Kommunikation innerhalb des Quartetts abträglich. Da die Jazz-Musiker immer wieder versuchten, doch noch einen Konsens zu finden, wirkten einige Passagen langatmig und verwässert. Sicher wäre das Konzert bedeutend besser ausgefallen, wenn die ursprüngliche Besetzung der Gruppe «Seventh Quadrant» mit dem Pianisten Tim Murphy und dem Bassisten Tony Bunn den Abend in Willisau hätte bestreiten können.



Gary Thomas WS 1990 0602 p.17

(Foto Marcel Zürcher)